

„Impfangebot wäre wichtig“

Reaktionen aus den Schulen auf die Verlängerung des Lockdowns

Kassel – Bis 7. März geht der Lockdown in die nächste Runde. Schulen und Kitas sollen aber schrittweise wieder öffnen. Die Länder entscheiden, wie sie zum Präsenzunterricht zurückkehren. Sicherheit sollen Schnelltests bringen. Auch steht zur Debatte, ob Beschäftigte früher als vorgesehen geimpft werden könnten. Wir haben uns dazu in Schulen umgehört.

■ **Claudia Laaber, Leiterin Fridtjof-Nansen-Schule:** „Die konkreten Infos bekommen wir ja erst heute aus Wiesbaden. Gut ist, dass wir mit dem Stichtag 22. Februar noch ein bisschen Zeit haben und nicht wieder alles von heute auf morgen organisieren müssen. Alles ist gut, was der Sicherheit guttut, auch Impfungen und verstärkte Tests.“

Doch eine Öffnung der Schulen ist auch wichtig. Die Eltern können nicht mehr, die Kinder sind durch und wollen einfach wieder in die Schule kommen.“

■ **Simon Aulepp, Lehrer für Geschichte, Erdkunde und Darstellendes Spiel, Jacob-Grimm-Schule:**

„In den Schulen zu testen, fordern Lehrer ja schon lange. Das ist jetzt eine späte Einsicht der Verantwortlichen, dass das notwendig ist. Schule sind Orte von großer Ansteckungsgefahr. Es gibt Studien, die besagen, dass es hochgradig infektiös ist, wenn man ganze Klassen in einen Raum steckt, wenn sich Mitglieder von 88 Haushalten auf 40 Quadratmetern tummeln. Ich halte eine Öffnung der Schulen zu diesem Zeitpunkt noch für gewagt. Da geht es meiner Meinung



Bald auch für Grundschüler Pflicht: Schüler der Klassen eins bis sechs sollen ab dem 22. Februar wieder im Wechselunterricht lernen können – allerdings nur mit einem Mund-Nasen-Schutz.

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA

nach weniger um Bildung als darum, die Eltern zu entlasten, was sicher notwendig ist.“

■ **Joachim Bollmann, Leiter Goethe-Gymnasium:**

„Ich freue mich natürlich, wenn wir wieder die Kinder im Haus haben, die es am schwersten haben, die Fünft- und Sechstklässler. Wechselunterricht fordern wir schon lange. Auch das Impfangebot ist gut, muss aber von der Politik breiter diskutiert werden. In der Schule rennen sie damit offene Türen ein. Auch Testungen sind ein gutes Angebot.“

Wir wissen viel zu wenig über das Infektionsgeschehen. Wir haben zuletzt

durchgehend Videunterricht nach Stundenplan gemacht. Da waren dann immer alle Kinder an Bord und auch aktiv eingebunden. Das hat sehr gut funktioniert.“

Sind die Schüler – wenn auch abwechselnd – wieder in der Schule, ändert sich das. Der Videunterricht fällt weg. Die Struktur wird weniger. Neben meiner Freude über den Wechselunterricht gibt es deshalb auch Skepsis.“

■ **Boris Reichenbach, Leiter Astrid-Lindgren-Schule:**

„Ich begrüße es, dass Schulen wieder öffnen. Vor allem inklusiv beschulte Kinder brauchen Beziehungsarbeit und Kontakt, da ist ein Wechselmodell besser als Distanz-

unterricht, ähnlich wie bei Grundschulkindern.“

Auf der anderen Seite darf man die Gesundheitsgefährdung nicht außer Acht lassen. Ich bin ja mit meinem Personal an allen Schulen. Deshalb brauchen wir regelmäßige Testungen von Lehrern und Schülern.“

Auch ein schnelles Impfangebot ist wichtig. Wir müssen möglichst schnell wieder in die Schulen zurückkehren, aber das geht nur mit Impfungen.“

■ **Andrea Michel, Förderschullehrerin an der Offenen Schule Waldau:**

„Verstärkte Tests sind gut und wichtig. Wechselunterricht für die Klassen 1 bis 6

ebenso. Gut wäre das auch für die anderen Klassen. Distanzunterricht bis zu den Osterferien wäre ein Alptraum. Die GEW setzt sich schon länger für Wechselunterricht ein, so wie vor den Sommerferien in halbierten Gruppen. Mit vielen Schülern klappt der Distanzunterricht gut, aber eben nicht mit allen. Diese Kinder werden wir verlieren.“

Die Doppelbelastung der Lehrkräfte durch Präsenz- und Distanzunterricht ist groß. Außerdem wäre besser, wenn das HKM dieses Jahr nicht an zentralen Prüfungen festhalten würde, sondern für Abschlüsse auf die Benotungen durch die Lehrer zurückgreift.“

chr